für die von der Stadt zu erbauenden Casernen würde der Militairfiscus bezahlen.

* **Hagen**, 21. Februar. Am Sonntag fand zu Ehren des hundertjährigen Geburtstages von Fritz Harkort eine große Erinnerungsfeier statt. Zu der Feier hatte auch Herr v. Bockum-Dolffs eine Einladung erhalten; er entschuldigte sich, wie die „Voss. Ztg." berichtet, mit nachstehendem Schreiben: „Böllinghausen, 17. Februar 1893. Hochgeehrte Herren! Zu meinem Bedauern bin ich aus Gesundheitsrücksichten nicht im Stande, der ehrenvollen Einladung zur Theilnahme an der Feier zur Erinnerung an den hundertjährigen Geburtstag von Fritz Harkort nachzukommen. Die unerschütterliche Ausdauer des kühnen Kämpfers für Freiheit und Recht, seine Schlagfertigkeit und Opferwilligkeit in allen Dingen des öffentlichen Wohles hat stets meine Bewunderung erregt, und für einen großen Gewinn seines Wohlkreises erachte ich es, daß die Erbschaft dieses Ehrenmannes an unverfälschter Offenheit und nie versagender Pflichterfüllung ebenbeispielt von seinen Verehrern getreu gepflegt und als ein unveräußerliches Vermächtniß bewahrt wird. Als Gesinnungsgenosse des Verewigten und somit auch der Ihrige übersendet Ihnen, meine hochgeehrten Herren, zur Feier des herrlichen Festes seinen besten Gruß Der Alte von Bockum-Dolffs."

* **Gaesdonck** bei **Goch**, 20. Februar. Ein weiteres Anzeichen der Nachgiebigkeit gegenüber dem Ultramontanismus ist die schon kurz gemeldete Wiedereröffnung des bischöflichen Knabenseminars Gaesdonck bei Goch. Zu Ostern d. J. wird zunächst die unterste Classe, die Untertertia, wiedererstehen, im folgenden Jahre die Obertertia und so jedes Jahr eine Classe, so daß nach sechs Jahren wieder Abiturienten dieses bischöfliche Gymnasium verlassen können. Derartige Anstalten sind Glieder in dem großen Plane, mitten durch Deutschland, mitten durch seine Volksschulen und Hochschulen eine chinesische Mauer zu führen, welche die Nation in zwei confessionelle Hälften zerlegt. Bischof Korum hat ja soeben erst aus Besorgniß vor gemischten Ehen die katholischen Eltern aufgefordert, ihre Kinder vor der Bekanntschaft mit Andersgläubigen zu behüten. Wenn die Anstalt Gaesdonck, schreibt die „Köln. Ztg." zutreffend, im Jahre 1883 aufgehoben wurde, so war dabei die Anschauung maßgebend, daß es im geeinten Vaterlande darauf ankommt, nicht zu trennen und zu zerreißen, sondern zu sammeln, den Bürgern desselben Reichs durch zwanglosen Verkehr die Möglichkeit zu geben, sich näher zu treten und gegenseitige Vorurtheile abzulegen. Ein Bedürfniß für die Anstalt, wenn sie auch der umwohnenden Landbevölkerung manche Bequemlichkeit bietet, lag nicht vor; die nahegelegenen Gymnasien werden durch sie nur geschädigt. Dem Geist, der in unserem Cultusministerium herrscht, stellt der Vorgang ebensowenig ein günstiges Zeugniß aus, wie die Aeußerungen des Dr. Bosse über die Dissidenten-Kinder und den Plan, der Gleichmäßigkeit halber auf den höhern Schulen den Vertretern wissenschaftlicher Denkweise irgend einen gichtbrüchigen Professor beizugeben, der veraltete Anschauungen vorträgt. Die Unzufriedenheit mit dem „neuen Curs" kann durch solche rückläufigen Anwandlungen nur verschärft werden.

* **Mannheim**, 21. Februar. Die Karlsruher freisinnige Partei hat den demokratischen „Badischen Landesboten", welcher seither dem Reichstagsabgeordneten Dillinger gehörte, angekauft. (Berl. Tagebl.)

* **München**, 21. Februar. Vom Lande schreibt man dem „Bayr. Bld.": „In einzelnen kleineren Plätzen wurde am Sonntag neben der vorgeschriebenen kirchlichen Papstfeier auch eine weltliche in Wirthshäusern abgehalten. Das Programm ist bei derartigen Festlichkeiten immer das gleiche. Neu war diesmal dabei nur, daß das „Großer Gott, wir loben dich" von den anwesenden Gästen beim Bierkruge und zwar möglichst falsch gesungen wurde. Dem heil. Ambrosius ist es wohl im Traume nie eingefallen, daß sein Lobgesang im 19. Jahrhundert zur Abwechslung auch einmal in Wirthshäusern gesungen werden wird."

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 21. Februar. Der Kaiser ist Abends 9¼ Uhr von Wels wieder hier eingetroffen. — Die Kaiserin wird heute in Paris erwartet.

* **Wien**, 22. Februar. (Telegramm.) Der Nuntius Galimberti stattete heute Vormittag dem Bürgermeister Dr. Prix einen Besuch ab, bei welcher Gelegenheit er die Mittheilung machte, daß der Papst ihn brieflich beauftragt habe, seinen Dank für die Glückwünsche der Stadt Wien auszusprechen. — Der niederösterreichische Landtag begann gestern die Berathung der Aenderung des Wiener Gemeindestatuts behufs Unschädlichmachung der Abstimmung der antisemitischen Gemeinderäthe. Die Antisemiten des Landtages beabsichtigten, durch Obstruction die Beschlußfassung zu verzeiteln. Gestern sprachen zwei Antisemiten unter fortwährenden Beschimpfungen der liberalen Partei.

* **Pest**, 22. Februar. (Telegramm.) Der „Pester Lloyd" veröffentlicht ein Interview mit dem päpstlichen Staatssecretair Rampolla über die kirchenpolitische Frage in Ungarn. Rampolla sprach sich sehr verständlich aus und erkannte die schwierige Lage der ungarischen Regierung an, betonte aber, daß man vor Allem das Gewissen der Katholiken schonen müsse, dann werde die Kirche die Interessen der Regierung ebenfalls schonen. — General Edelsheim ist an Lungenentzündung lebensgefährlich erkrankt. — Die Denkschrift des Fürstprimas an den König und die Regierung wird Ende Februar der Bischofs-Conferenz vorgelegt werden. Ihr Inhalt entspricht den bekannten Hirtenbriefen der Bischöfe, auffällig ist nur, daß die Denkschrift gegen die Gestattung des Uebertrittes zur jüdischen Religion heftig Einspruch erhebt.

Frankreich.

* **Paris**, 22. Februar. (Telegramm.) Einer Depesche des französischen Botschafters Arago in Genf zufolge hat die schweizerische Bundesregierung sich mißbilligend über die dem Präsidenten Carnot in dem Basler Carnevalszuge zum Ausdruck gebrachte Beleidigung ausgesprochen. Die Regierung sei bereit, deshalb die ihr gesetzlich zustehenden Mittel zur Anwendung zu bringen und Frankreich Genugthuung zu geben. — Trotz aller Dementis bleibt „Libre Parole" bei der Behauptung, daß gegen die Panama-Unternehmer eine neue Untersuchung eingeleitet sei.

Italien.

* **Rom**, 22. Februar. (Telegramm.) Um eine Auskunft über die Behandlung des Bankgesetzes zu erlangen, vernahm gestern der Untersuchungsrichter im Beisein des Staatsanwalts Deletti den ehemaligen Minister Nicotera und einige Deputirte.

Großbritannien.

* **London**, 22. Februar. (Telegramm.) Bei der in North-West stattgehabten Wahl zum Unterhause wurde an Stelle des Abgeordneten Dovitt, dessen Wahl wegen Beeinflussung der Wähler durch die Geistlichkeit für ungültig erklärt wurde, der Nationalist Gibney mit 2635 Stimmen gegen den Parnelliten Mahoney gewählt, der 2376 Stimmen erhielt. — Das „Daily Chronicle" meldet, es soll während der Ausschußberathungen über die Home-Rule-Vorlage seitens der schottischen und walisischen Mitglieder der Versuch gemacht werden, die Home-Rule-Vorlage für Schottland und Wales einzuführen. Alles deute auf eine Umformung der Regierung des vereinigten Königreichs auf föderativer Basis hin, zumal durch die Beibehaltung der irischen Mitglieder im Reichsparlament es logisch unmöglich sei, den übrigen Theilen Großbritanniens die Home-Rule-Vorlage zu verweigern. Auch hat schon der Ausschuß des liberalen Vereins von Midlothian den Beschluß gefaßt, zu erklären, daß keine Home-Rule-Vorlage gerecht und praktisch sei, die nicht auf Schottland eine besondere Legislatur mit einer Vertretung im Reichsparlament ausdehne.

Rußland.

* **Petersburg**, 20. Februar. Am 27. Februar findet in der deutschen Botschaft ein Mahl statt, das der Botschafter General v. Werder zu Ehren der hier zu Besuch weilenden mecklenburgischen Herrschaften giebt und zu dem auch der Großfürst Wladimir und Gemahlin ihr Erscheinen zugesagt haben. — Ein russischer Gutsbesitzer aus Smolensk tritt im „Grashdanin" nachdrücklich für den russisch-deutschen Handelsvertrag ein und erklärt, sein Zustandekommen sei für die russischen Gutsbesitzer eine Lebensfrage. Mittelrußland habe, ausgenommen im Jahre 1891, in den letzten zehn Jahren eine Ueberfülle an Getreide geerntet und besitze allein in Deutschland sein Absatzgebiet. Wenn der Handelsvertrag nicht zu Stande komme, könne keine Adelsbank die Gutsbesitzer von dem Untergang retten, da sie dann ihr Getreide für ein Drittel des eigenen Productionspreises verkaufen müßten. Die russischen Industriellen könnten dagegen mit den deutschen vollkommen auf dem russischen Markt concurriren, wenn sie nur gut und billig arbeiten wollten; letzteres aber sei in ihre Hand gegeben, da die russischen Arbeiter billig seien. Hier befestigt sich die Ansicht, daß der Handelsvertrag zu Stande kommen werde, da Rußland betreffs der Kohle und der Baumwolle den deutschen Wünschen entgegenkomme und den Nachweis geliefert habe, daß es betreffs des Eisens vorläufig noch das deutsche Verlangen nicht erfüllen könne, da es sich auf Jahre hinaus gebunden habe. — Das Straßburger Blatt „Neueste Nachrichten", welches in diesem Falle wohl seine Informationen aus der Nähe des Statthalters, Fürsten Hohenlohe, geschöpft haben dürfte, schreibt: Die russisch-polnischen Blätter schreiben, daß die Fürstin Hohenlohe die Hoffnung hege, einen Theil der ihr im Nordwestgebiet Rußlands durch Erbschaft von dem Prinzen Wittgenstein zugefallenen Güter, die sie als Ausländerin verkaufen muß, behalten zu dürfen. Dies ist nicht richtig. Die Fürstin läßt die Güter verkaufen, bedarf aber zu dem Verkauf, der bei der Ausdehnung des großen Besitzes nicht leicht ist, einer Verlängerung der gesetzlich vorgeschriebenen Frist. Eine solche ist ihr bis 1894 zugestanden worden. Sollte bis dahin der Verkauf der Güter nicht durchgeführt sein, so wird sich die Fürstin genöthigt sehen, eine weitere Verlängerung zu erbitten. Daß es der Fürstin gestattet worden sei, das Schloß Werki und die Besitzung Ljubtscha zu behalten, ist eine Annahme der russischen Blätter, die jeder positiven Grundlage entbehrt. Wenn das baufällige Schloß in Ljubtscha wiederhergestellt worden ist und die Verwaltung der Fürstin große Entwässerungsarbeiten vorgenommen hat, so erklärt sich dies nicht durch die Hoffnung, die Güter zu behalten, sondern durch die Erwägung der Fürstin, daß durch Wiederherstellung verfallener Gebäude und durch Entwässerungen der Werth der Güter und damit der Verkaufspreis erhöht wird.

Amerika.

* **New-York**, 22. Februar. Der „New-York Herald" läßt sich aus Bogota melden, der englische Ministerresident hätte der Regierung von Columbien die Zusicherung ertheilt, daß England Columbien kraft des Clayton Bulwer'schen Vertrages beistehen werde, falls Frankreich sich in die Rechte Columbiens bezüglich des Isthmus von Panama einmischen sollte.

Militairisches.

* In den Reichsmilitairetat des Jahres 1893/94 erscheinen als Ausgaben für das XII. königl. sächs. Armeecorps eingestellt: 2 088 350 ℳ an einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats und 3 296 000 ℳ als einmalige Ausgaben des außerordentlichen Etats. Erstere setzen sich aus folgenden Posten zusammen: Zulagen an die Unterofficiere u. s. w. bei den Besatzungstruppen in Elsaß-Lothringen 18 000 ℳ — Verstärkung des Unterstützungsfonds für Officiere und Militairärzte 3500 ℳ — Herstellung eines Schießgrabens am Fouragehofe zu Dresden und Neubau eines Raufuttermagazins ebendaselbst in vollen Beträgen von 63 000 bezw. 107 000 ℳ — 1. Rate für Grunderwerb und 1. Baurate für Magazinanlagen in Leipzig 200 000 ℳ — 1. Rate für den Neubau und Ausstattung eines Kriegsarchivs zu Dresden 4000 ℳ — Voller Bedarf für die Ausstattung der erweiterten Geschäftsräume des Kriegsministeriums und zugehöriger Behörden zu Dresden 21 500 ℳ — 1. Rate für Dachumbau und Veränderungen in der Caserne zu Chemnitz 40 000 ℳ — Voller Bedarf für Neubau und Ausstattung zweier Pferdestallbaracken auf dem Schießplatze zu Zeithain 90 000 ℳ — Voller Bedarf für Dachumbau und bauliche Veränderung der Caserne zu Oschatz 128 000 ℳ — Für Grunderwerb und 1. Baurate eines Casernenneubaues für das 1. Bataillon in Zittau einschließlich Garnisonwaschanstalt 300 000 ℳ — Entwurf eines Neubaues und Geräthausstattung einer Garnisonkirche zu Dresden als 1. Rate 30 000 ℳ — Voller Bedarf für die Ausstattung einer durch die Stadt Riesa zu erbauenden Caserne für die 1. Feldartilleriedivisionsabtheilung 43 000 ℳ, desgleichen für von den Städten Grimma und Borna zu erbauende Casernen für je 2 Escadrons in Höhe von je 38 000 ℳ — 2. Rate für Grunderwerb für Vergrößerung der Schießbahn und Verlegung von Depots und Magazinanlichkeiten auf dem Schießplatze zu Zeithain 200 000 ℳ — Voller Bedarf für auf dem Schießplatze zu Zeithain neu zu errichtende Dienst- und Vorrathsgebäude und einer Wäschanstalt einschließlich Ausstattung 93 000 ℳ — 2. Rate zur Beschaffung von Unterkunftsgelten für Verwundete 20 000 ℳ — Letzte Rate zur Errichtung des Remontedepots 52 300 ℳ — Zur Beschaffung von 330 Remonten als erste Besetzung des Remontedepots Falkenrath 239 250 ℳ — Voller Bedarf für Neubau einer Beamtenwohnung, des Erweiterungsbaues eines Geräthschuppens und Ausstattung desselben für das Cadettenhaus zu Dresden 97 000 ℳ — Zur Einrichtung neuer und Ergänzung bestehender Mannschaftsbibliotheken 1800 ℳ — 1. Rate für Neubau und Geräthausstattung eines Casernements nebst Beamtenwohnungen zur Unterofficierschule in Marienberg (Entwurf und 1. Baurate) 216 000 ℳ — 1. Rate zur Herstellung artilleristischer Bauten auf dem erweiterten Schießplatze zu Zeithain 25 000 ℳ — Voller Bedarf für Beschaffung eines zweiten Divisionstelegraphen einschließlich Fahrzeugen und Geschirren 14 000 ℳ — Unter den einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats befinden sich: Zur Ergänzung der Conserveworräthe als letzte Rate 268 000 ℳ, desgleichen für den Kriegsbedarf an Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken für die Reserve- und Landwehrtruppen der Infanterie (1. Rate) 250 000 ℳ — Zu weiterer Beschaffung für artilleristische Zwecke (2. Rate) 2 221 000 ℳ — Endlich als 2. Rate zur Beschaffung von Handwaffen 562 000 ℳ.

Die Altersverhältnisse der preußischen Generale nach dem Stande vom 1. Januar d. J. sind folgende: Von den 5 Armee-Inspecteuren ist einer (Graf Blumenthal) 1810 geboren, einer (Großherzog von Baden) 1826, einer (Prinz Georg von Sachsen) 1832, einer (Prinz Albrecht von Preußen) 1837 und einer (Prinz Leopold von Bayern) 1846 geboren. Die Altersunterschiede sind hier also außerordentlich groß. Von den commandirenden Generalen stehen acht im Alter von 60 bis 70 Jahren und acht im Alter von 50 bis 60, der älteste, General von Albedyll, ist 1824 geboren, also 68 Jahre alt. Ein Jahr jünger ist der General Freiherr von Meerscheidt-Hüllessem. Demnächst folgt General Freiherr von Loë, der 1828 geboren ist, also erst 65 Jahre alt wird. Drei commandirende Generale sind 1829, zwei 1832, drei 1833, einer 1834, einer 1835 und drei 1836 geboren. Von den Divisions-Commandeuren ist nur einer über 60 Jahre alt, derselbe ist 1829 geboren, der nächstälteste ist 1833, drei sind aus 1834, sechs aus 1835, sieben aus 1836 und vier aus 1837, so daß im Ganzen 22 Divisionscommandeure das 55. Lebensjahr überschritten haben; 1838 sind vier, 1839 vier, 1840 zwei, 1841 einer, 1843 einer (Prinz Friedrich von Hohenzollern) und 1851 einer (Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen) geboren. Unter den Brigadecommandeuren sind nur 25 über 55 Jahre alt. Der älteste ist 1834 geboren, steht also im 59. Lebensjahre; fünf sind aus 1835, acht aus 1836, zehn aus 1837, fünfzehn aus 1838, neunzehn aus 1839, siebzehn aus 1840, zehn aus 1841 und sieben aus 1842, fünf Brigadecommandeure sind noch nicht 50 Jahre alt, von ihnen sind zwei 1843, zwei 1844 und einer (Erbgroßherzog von Baden) 1857 geboren. Von den Gouverneuren und Commandanten der Festungen sind nur fünf älter als 60 Jahre, drei von ihnen sind 1831 und zwei 1832 geboren, die übrigen stehen sämmtlich zwischen 50 und 60 Jahren, sechs sind aus 1833, zwei aus 1834, fünf aus 1835, zwei aus 1836, drei aus 1837, zwei aus 1838, zwei aus 1839, zwei aus 1840. Unter den Generalen, welche nicht höhere Truppencommandos haben, sind zwei im Jahre 1829, zwei 1831, zwei 1832, sechs 1833, einer 1834, sechs 1835, vier 1836, zwei 1838, sieben 1839, einer 1840, vier 1841 und vier 1842 geboren. Das Durchschnittsalter der commandirenden Generale berechnet sich hiernach auf genau 60 Jahre, das der Divisionscommandeure auf 54,9 und das der Brigadecommandeure auf 52,6, das der Gouverneure und Commandanten auf 57,0 und das der übrigen Generale auf 56,7 Jahre.

Ein unübertreffliches, wissenschaftlich erprobtes Mittel, die in kürzester Zeit, oft schon nach einigen Stunden zu beseitigen, weil das darin enthaltene Chinin die Entzündung der Schleimhäute und damit den Katarrh selbst hebt, sind

Katarrhe der Luftwege

Apotheker W. Voss'sche

Katarrhpillen

Sie haben in den Apotheken à Schachtel 1 Mk.

In Leipzig: Salomonis-Apotheke, Albert-Apotheke.

Stottern. Beginn der Curse in Leipzig Anfang März. Prosp. frei. **Prestinger.** Director des Berliner Sprachheil-Instituts, Berlin, Louisenstraße 67. Anmeld. erbeten.

Es wird ganz besonders auf das Inserat „Lunge und Hals" in der heutigen Nummer aufmerksam gemacht und ist es sehr zu empfehlen, dasselbe aufzubewahren. Das in der Annonce empfohlene Mittel ist das einzige von den vielen existirenden, welches von der Natur selbst geschaffen und dargeboten wird und überraschende Erfolge aufzuweisen hat.

Unentbehrlich f. j. Contor behufs Schutz vor Verlusten. **Mehr als 100% Ersparniß bei höchster Sicherheit.** Bei Anschaff. an die internationale Creditcontrole kostet eine Auskunft aus directer Quelle nur 50 ₰, Ausland ℳ 1.—. Legitimations-Karten für Reisende gratis. Einziehung dubioser Forderungen coulantest. **„Geschäftsrath", Berlin SW.**

SHANNON-REGISTRATOR

der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 250,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeise a. Ct.

Patent **Das ewige Feuer,** Patent
A. Benishausen's Patent-Ofen ꝛc. mit Grudefeuerung.
Viele Medaillen. Plagwitz, Albertstraße 45.
Leipzig, Katharinenstraße 22 und Münzgasse 9.

Leipziger Fächer-Klinik, Brühl 15
reparirt alle Ball- u. Gesellschafts-Fächer, auch v. auswärts, exakt u. billig

Automatischer Thürschließer „Meteor", über 60,000 Stück im Gebrauch. Neueste Thürschließer-Fabrik **Georg Schroeter,** Leipzig, Kl. Fleischergasse.

Cot.-Orden u. Touren, Kopfbedeckungen,
Decorationsbilder f. Carneval-Abende, Bockbierfeste ꝛc., Knallbonbons, Tanzordn., Menus, Tischkarten. Preiscouranten gratis.
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe quer.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . .	Nr. 222	Amt I
Redaction des Leipziger Tageblattes . . .	„ 154	
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz)	„ 1173	Amt II

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig: G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II., Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I., Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr., Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I., Robert Braunes, Barfußgäßchen 4, Eugen Fort, Nicolaistraße 22, Bernhard Freyer, Petersstraße 27, Paul Schreiber, Marschnerstraße 9, „Globus" (Oskar Prokopetz), Grimm. Steinw. 22, I., Herm. Tittrich, Weststraße 32, G. Jaude, Berliner und Poetstr.-Ecke, Volkmar Rüster, Zeitzer Str. 35.

in Leipzig-Reudnitz: L. Schmidt, Kohlgartenstr. 40, part., Cl. Thielecke, Täubchenweg 85,

in Leipzig-Anger: C. D. Lehler, Bernhardstraße 37,

in Leipzig-Volkmarsdorf: G. A. Naumann, Torgastr. 55.

in Leipzig-Neustadt, Heber's Annonc.-Exp., Eisenbahnstr. 1,

in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Mühlstraße 5.

in Leipzig-Plagwitz: M. Grünmann, Kleicherische Str. 7a

Haupt-Meldeamt der Bezirks-Commandos I und II im Schlesischen Kleinerburg, Thomashaus, 1. Etage (über der Woche befindlich). Bezirks-Commando I, linke Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Offen Wochent. 10—12, 4—6. Fernspr. II. 682

Handelskammer Neue Börse. (Eing. Blücherplatz). Verlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek (4 Beethovenstraße) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr. Filiale (Trier'sches Institut) für Bücher-Ausgabe und -Annahme geöffnet täglich 11—1 Uhr.

Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.

Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Reichsstraße) 8—9½ Uhr Abends.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde (Augusteum, Kirchenflügel part., Zimmer Nr. 7), Montags u. Donnerstags 5—7 Uhr.

Städt.-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuerkassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtische Sparkasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft pasterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37, Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Peterstreinweg 3; H. F. Nixdorf, Grimmaischer Steinweg 11.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandverleih und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

Von den entsprechenden Tagen dieser Woche an können bis zum **20. Mai** bis **25. Mai 1892** versetzten Pfänder bis zur nächsten Auction nur noch unter Mitentrichtung der Verlängerungskosten eingelöst oder verlängert werden.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannesfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amts I. Bestellung der Grabstellen auf vorgedruckten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schankwirth für den Besuch der Friedhöfe Abends 5 Uhr.

Herbergen zur Heimath. Ulrichsgasse Nr. 75 und Gneisenaustraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Vergütung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9 Nachtlager und Frühstück 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treten die stellensuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—¼4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen ꝛc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Dienstbotenherberge nebst Arbeiterinnendaheim (Stellenvermittelung) in L.-Plagwitz, Jäckischerstraße 14, S.-G., part. Wohnung mit Frühstück wöchentlich 1 ℳ, mit voller Kost 4 ℳ, ein Nachtlager oder Mittagessen 25 ₰.

Lehrlingsdaheim (Gneisenaustr. 10, I.). Gute Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ. Anmeldungen jederzeit beim Vorsteher P. Burlitzer.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Kohlstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge Gneisenaustraße 10).

Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde Vereinslocal Sophienstraße Nr. 19, parterre rechts.

Evang. Arbeiterverein: Jeden Dienstag Abend ½9 Uhr Versammlung im Eldorado, Plattendorfer Straße 4.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Hauptmannstraße 3 pt. (Pfarrhaus).

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Neudnitz, Margareten-Straße 8, p.

Ev.-luth. Jünglingsverein der Kreuz-Parochie (L.-Neustadt Neuschönefeld) jeden Sonntag Abend 8 Uhr Georgstraße 17.

I. Samariterwache (Palmstraße 14) und **II. Samariterwache** (Petersteinweg 17) des Samariter-Vereines sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Telephonsprecher unter einander und während der Nacht auch mit dem Polizeiamte verbunden.

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, einmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Allee 18.) Poliklinik (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von ½10 bis ½12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obermarkt 3, I. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vormittags 7—1 Uhr, Nachmittags 4 bis 8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Städtisches Museum und **Leipziger Kunstverein** geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum: Sonn- und Feiertags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Werkertal zu lösen.

Tel Dechts's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und „ „ ½11 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr. Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum. Die Sammlungen sind Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr, Sonntags von ½11—1 Uhr geöffnet. Im Auskunftsbureau wird allwochentäglich von 12—1 Uhr Rath und Auskunft über kunstgewerbliche Fragen unentgeltlich ertheilt. — Die Bibliothek und Vorbildersammlung ist geöffnet Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abends von ½7 bis ½10 Uhr.

Buchgewerbliche Jahresausstellung und Deutsches Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus, Portal Ecke Gerichtsweg, 1. Stock, Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½—1 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsumartikeln aller Art in den Erkladen des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 1 und 3—8 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, gegenüber der neuen Börse. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Neuheiten der verschied. Art. Täglich v. 10—6 Uhr geöffnet.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Anfertigung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

A. R. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung zur an Wochentagen.

Chr. Herbers, Markt 6, I. **Permanente Ausstellung photographischer Touristen-Ausrüstungen** von 8 bis 500 ℳ.

Panorama am Roßplatz. Täglich geöffnet v. früh 8—9 Uhr Abds.

Marine-Panorama im Krystall-Palast: „Einlauf eines Dampfers in den Hafen von New-York". Geöffnet von früh 9 bis Abends 11 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schützenhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Die Hülfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Gummi-Schuhe und -Stiefel (echt St. Petersburger), bei **Arnold Reinshagen,** Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,
32 Neukirchhof 32,
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. Abonnements wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummischuhe und Pelzstiefeletten.
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.

Wärmeschutzmasse R. Stumpf, L.-Plagwitz, Carl Heine-Strasse 2a, I.

Beerdigungsanstalt **„M. Ritter"** 32 Neukirchhof 32. Beerdigungsanstalt

Gummischuhe und Pelzstiefeln,
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

Alleinverkauf
der Werkzeuge von J. E. Reinecker, Chemnitz,
bei Gustav Jacoby & Co., Gerberstr. 57.

Beerdigungsanstalt **„Pietät"** Beerdigungsanstalt
29. Neukirchhof 29.

Wasserstandsgläser, Selbstöler, Schmierbüchsen, System Torsten, Stauffer & Reisert, Mollerup Dampfblasen-Apparate bei **Hecht & Koeppe,** An der neuen Börse.

Beerdigungsanstalt **„Heimkehr"** Beerdigungsanstalt
31 Neukirchhof. Inh.: A. Seehausen, Neukirchhof 31.